

benevol

Freiwilliges Engagement und Gemeinden

Eine Partnerschaft mit Zukunft

Leitfaden zur Stärkung der Freiwilligenarbeit in Gemeinden

Dieser Leitfaden unterstützt Gemeinden, welche für das Engagement der unzähligen Freiwilligen in Vereinen, in Interessensgemeinschaften und in der Nachbarschaftshilfe optimale Rahmenbedingungen schaffen wollen. Er verdeutlicht den Wert der Freiwilligenarbeit für Gemeindebehörden und zeigt Möglichkeiten auf, wie freiwilliges Engagement in der Gemeinde gefördert werden kann.

Gesellschaftliche Veränderungen gemeinsam angehen

Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement prägt und trägt das gesellschaftliche und politische Leben und ist somit Teil eines funktionierenden Gemeinwesens. Mit ihrem Engagement tragen die Freiwilligen dazu bei, die zukünftigen Herausforderungen des gesellschaftlichen und demographischen Wandels wie Integrationsfragen, Vereinsamung oder Individualismus aktiv anzugehen. Sie fördern die Integration und Identifikation mit der Gemeinde, da das Engagement der Freiwilligen mehrheitlich in der Gemeinde stattfindet.

Mit dem zivilgesellschaftlichen Engagement werden jedoch nicht vorwiegend fehlende Ressourcen der öffentlichen Hand substituiert, sondern die zivilgesellschaftlichen Organisationen gestalten den gesellschaftlichen Wandel unbürokratisch und aktiv mit.

Der Aufbau einer freiwilligkeitsfreundlichen Gemeindekultur mit förderlichen Rahmenbedingungen ist eine Daueraufgabe, die sich lohnt. Sie wirkt einerseits der sinkenden Bereitschaft entgegen, sich in Ämtern, Vereinen oder in der Nachbarschaft zu engagieren. Andererseits leistet sie einen wichtigen Beitrag, die Leitsätze zur Alterspolitik im Kanton Aargau umzusetzen.

Welchen Nutzen bringt das freiwillige Engagement den Gemeinden?

Volkswirtschaft: Jährlich engagieren sich laut *Bundesamt für Statistik* ca. 2,5 Mio. Menschen ab dem Alter von 15 Jahren während knapp 700 Mio. Stunden in der Schweiz freiwillig. Das sind fast ebenso viele Stunden, wie bezahlt im Gesundheits- und Sozialbereich geleistet werden. Die Kosten-Nutzen-Analyse des *Migros-Kulturprozent* zeigt die direkte und positive Wirkung der Kooperation zwischen Gemeinden und Vereinen auf.

Lebensqualität: Dank dem Einsatz von Einzelpersonen, Vereinen, Initiativgruppen und Organisationen sind viele Leistungen und Angebote in der Gemeinde erst möglich. Ein vielfältiges soziales Zusammenleben ist laut *Prof. Markus Freitag* ein Standortvorteil. Es steigert die Wohn- und Lebensqualität, fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden und verstärkt die politische Beteiligung.

Integration und sozialer Kitt: Freiwillige sind Brückenbauer zwischen Alt und Jung, zwischen zugezogener und alteingesessener Bevölkerung, zwischen Personen mit Einschränkungen und Gesunden sowie zwischen Stellensuchenden und Freiwilligen. Freiwilliges Engagement vernetzt die Gemeindemitglieder und schafft laut dem *Freiwilligen-Monitor* Vertrauen untereinander und fördert die Identifikation mit der Gemeinde. Dank freiwilligem Engagement können Menschen länger zu Hause bleiben, werden besser integriert, können trotz Beeinträchtigungen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, bleiben dank sportlicher Betätigung gesund und können Kulturangebote wahrnehmen.

Was können Gemeinden tun?

Die Freiwilligenarbeit braucht - wie im *Positionspapier des schweiz. Gemeindeverbandes* festgehalten - die Unterstützung und Anerkennung durch die öffentliche Hand, damit sie erhalten und wirksam gefördert werden kann. Basis ist eine freiwilligenfreundliche Gemeindepolitik, die den gesellschaftlichen Veränderungen und ihren Auswirkungen auf die Motive und Wünsche der «neuen Freiwilligen» Rechnung trägt. Diese wollen laut der neusten Studie des *GDI* sinnstiftende Einsätze leisten, etwas bewirken und sich gestaltend auf Augenhöhe einbringen.

Förderliche Rahmenbedingungen

Um die Menschen in ihrer Gemeinde in ihrem freiwilligen Engagement zu bestärken und neue für ein Engagement zu gewinnen, sind - je nach Grösse der Gemeinde oder eines Gemeindeverbundes - verschiedene Fördermassnahmen möglich. Um ihr das nötige Gewicht zu verschaffen, kann es hilfreich sein, Freiwilligenarbeit in die Legislaturziele aufzunehmen.

Freiwilligenkultur implementieren

- Freiwilligenarbeit im Leitbild oder in der Strategie der Gemeinde berücksichtigen.
- Eine dafür zuständige Person in der Gemeindepolitik bestimmen.
- Innerhalb der Gemeindeverwaltung eine Ansprechperson für die Förderung/Koordination benennen.
- Regelmässige Treffen einrichten, um Austausch und Vernetzung der Vereine und Engagierten zu fördern.
- Umsetzung der benevol-Standards, welche die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Freiwilligen fördern.
- Vereine und engagierte Menschen als Partner einbeziehen.
- Innovative Formate ermöglichen, welche die Partizipation der Zivilgesellschaft in der Gemeinde fördert, z.B. "Jungbürgerfeier" auch für Frischpensionierte.

Freiwilliges Engagement in der Gemeinde sichtbar machen

- Vereine an Gemeindeanlässen sichtbar machen.
- Geleistete Stunden der Freiwilligen aufzeigen.
- Öffentlich machen, wo man sich engagieren kann (Webseite, Gemeindeblatt, Aushang usw.)
- Aktivitäten/Agenden der Vereine und Initiativgruppen in der Gemeindezeitung oder auf der Gemeinde-Homepage publizieren.
- Sich als freiwilligenfreundliche Gemeinde positionieren.
- Infrastruktur zur Verfügung stellen.
- Räumlichkeiten unentgeltlich oder zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellen.
- Zugang zu Büroinfrastruktur anbieten.
- Amtswege und Bewilligungen überschaubar und unkompliziert gestalten.

Wertschätzung und Anerkennung

- Freiwilligenarbeit sichtbar machen (institutionalisierte und informelle, wie Nachbarschaftshilfe), anerkennen und verdanken, z.B. am UNO-Tag der Freiwilligen (5. Dezember).
- Vereinen und Initiativgruppen Plattformen bieten, um sich zu präsentieren, z.B. beim Neuzuzügerapéro.
- Abgabe des «DOSSIER freiwillig engagiert», der anerkannte Nachweis für das freiwillige Engagement.
- Initiieren von Anerkennungspreisen.
- Weiterbildungen für Freiwillige bekannt machen und ermöglichen (z.B. Vereinsführung, Freiwillige in der Alters- und Integrationsarbeit).
- Aktive Kommunikationskultur mit den verschiedenen Gruppen pflegen.

benevol Aargau unterstützt Gemeinden

benevol Aargau ist die kompetente Partnerin für die Förderung der Freiwilligenarbeit auch auf Gemeindeebene und bietet u.a. die Möglichkeit einer Gemeinde-Mitgliedschaft mit folgenden Dienstleistungen:

- Zugang zu vergünstigten Workshop-Angeboten für Freiwillige aus Vereinen ohne bezahlte Mitarbeitende.
- Unentgeltliche Ausschreibungen von Inseraten auf der benevol-Plattform über die Gemeinde für alle Vereine ohne bezahlte Mitarbeitende.
- Fachliche Beratung rund um die Freiwilligenarbeit.
- Checklisten und aktuelle Informationen zur Entwicklung der Freiwilligenarbeit.
- Unterstützung beim Aufbau von Projekten zur Förderung des autonomen Lebens im Alter.
- Austauschplattform zur Vernetzung und Koordination.
- Sichtbarmachen und Fördern von Freiwilligenarbeit in der Öffentlichkeit.

Quellen

Atz, H. et al. Freiwilligenarbeit in der Gemeinde, Leitfaden, INTERREG-Projekt Italien-Schweiz 2007-2013

Bundesamt für Statistik, Freiwilligenarbeit (2016)

Freitag, Markus (Hrsg) (2016) Das soziale Kapital der Schweiz. Zürich: NZZ-libro

Freitag, Markus et al. (2016) Freiwilligen-Monitor, Schweiz 2016, Hrsg. Seismo Verlag Zürich

Hürzeler Cornelia (Hrsg.) (2010) Die Kooperation von Gemeinden und Vereinen: Eine Kosten-Nutzen-Analyse in 10 Schweizer Gemeinden; Migros Kulturprozent

Positionspapier Freiwilligenarbeit & Milizsystem7, Schweizerischer Gemeindeverband (11. November 2016)

Samochowiec Jakub et al. (2018) Die neuen Freiwilligen – Die Zukunft zivilgesellschaftlicher Partizipation, Hrsg. GDI Gottlieb Duttweiler Institut

Kompetenz für freiwilliges Engagement

benevol Aargau
Bleichemattstrasse 42
5000 Aarau
062 823 30 44
benevol@benevol-aargau.ch
www.benevol-aargau.ch

Kompetenz für Alterspolitik

Kanton Aargau
Fachstelle Alter und Familie
Rohrerstrasse 7
5000 Aarau
062 835 29 20
www.ag.ch/alter